the underside of the flagellum dark rufo-testaceous; its basal 2 joints are equal in length, the 3rd is a little longer; the 1st has the sides rounded. Parapsidal furrows deep, becoming gradually widened towards the apex. Temples wide, narrowed, not so long as the eyes above. Occiput transverse. Ocelli in a triangle, the posterior placed shortly behind the eyes; they are separated from the eyes by 3 times the distance they are from each other. Clypeus and mandibles, except at the apex, rufous; the face keeled down the middle. There is a distinct fovea on either side of the base of the scutellum. ♀.

The basal ramus of the ♂ antennae is distinctly, the 2nd is slightly shorter than the others; the 2nd, 3rd and 4th are thinner, the apical thicker than the others; all are densely covered with a short fuscous pile. On the outerside of the mesonotum is a shorter, narrower furrow of equal width, than the central pair.

Length 6 mm.

Zur Kenntnis der Arten der Pompiliden-Gattung *Wesmaelinius* Costa (*Salius* aut., *Homonotus* Kohl).

Von **Carl Schirmer**, Buckow.

Im Jahre 1857 veröffentlichten die Berliner Entomologen Ruthe und Stein in der Stettiner Ent. Zeitung p. 311—316 eine Aufzählung von „Spheciden und Chrysiden der Umgebung Berlins“. Aufser der nur namentlichen Angabe der vorkommenden Arten wurden p. 312 auch die Beschreibungen von zwei *Wesmaelinius*-Arten bekannt gegeben, und zwar von *W. germanicus* Mus. Ber. und von *W. taeniatus* Ziegl. i. lit., die beide Dahlbom nicht aufgeführt hatte. Die dritte Art *W. sanguinolentus* Fbr. wurde nur als vorkommend aufgezählt.

Von diesen drei Arten ist die letztgenannte die einzige Art, die von allen späteren Hymenopterologen und auch von mir wiederholt gesammelt wurde und die auch in dem neuen Kataloge französischer Hymenopteren von *Jules De Gaulle* p. 129 nur allein aufgeführt wird.

Von den beiden andern Arten sind dagegen bis heute keine weiteren Stücke gefunden worden, und trotz jahrelanger Bemühungen meinerseits konnte ich weder in der engeren noch weiteren Umgebung Berlins davon etwas entdecken.

Was nun die Beschreibung des *W. germanicus* anbetrifft, so hat Prof. Dr. E. L. Taschenberg, Halle, in seinen Hymenopteren Deutschlands p. 211 dieselbe zwar ziemlich wörtlich wieder-

gegeben, wie sie sich bei Ruthe und Stein vorfindet, er hat aber übersehen, dafs dieselbe falsch ist, und nicht berücksichtigt, was Stein selbst in demselben Bande p. 415 nachschriftlich angibt. „Alles was über diese Art von mir als solche gesagt ist, mufs gestrichen werden. Ich gewann die Überzeugung, dafs dies das ♂ zu *W. sanguinolentus* F. ist.“ Dieser Überzeugung wird nun jeder sein, der diese Diagnose liest und sich eingehender mit den Arten der Gattung *Wesmaelinius* beschäftigt hat. Bedauerlicherweise hat aber diese Beschreibung, genau im Wortlaut, auch in das neue Werk von Prof. Dr. Otto Schmiedeknecht „Die Hymenopteren Mitteleuropas“ ihren Weg gefunden.

Diese unrichtige Beschreibung war für mich die Veranlassung, mich einmal gründlich nach dem eigentlichen *W. germanicus* Mus. Berol. umzusehen, der sich nach der Angabe von Ruthe und Stein auf dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin vorfinden mufste, ebenso mufste das einzige Exemplar von *W. taeniatus* Ziegl. i. lit., welches einst Stein gefunden und das mit dessen Sammlung in den Besitz des Königlichen Museums durch Ankauf gelangt war, dort sein.

In einem späteren Aufsatze: „Eine neue Art der Gattung *Homonotus* Dhlb.“ (Berl. Ent. Zeit. 1859, p. 60—64), also zwei Jahre später, bespricht Stein nun den eigentlichen *W. germanicus* und gibt an, dafs sich von dieser Art nur ein Stück auf dem Museum befände, welches Herr Professor Erichson bei Berlin gefangen habe, und setzt auch hinter den Artnamen als Autor Erichson. Dieses Stück wurde mir durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Professor Heymons, dem ich meinen verbindlichsten Dank dafür ausspreche, auf kurze Zeit zur Untersuchung überlassen.

In der oben angegebenen Arbeit hat Stein sich eingehend über den wirklichen *germanicus* geäufsert. Seinen Angaben, die auch die besondere Stellung desselben in der Gattung *Wesmaelinius* berücksichtigen, die bei gröfserem Material zu einer besonderen Gattung berechtige, möchte ich folgendes hinzufügen: *W. germanicus*, ♂, ist fast doppelt so grofs als die ♂♂ von *sanguinolentus*, robuster und von durchaus brauner Farbe, die wahrscheinlich bei einem frischen Exemplar dunkler braun sein würde, hier sich bei einem alten Stück rotbraun darstellt. Die Fühler, die Stein gar nicht berücksichtigt, sind besonders stark und bedeutend, fast um ein Dritteil kürzer als bei denen des ♂ von *sanguinolentus*. Über die Tibiensporen geht Stein ebenfalls hinweg, trotzdem sie am auffälligsten sind; sie sind nicht rein weifs wie bei *sanguinolentus*, sondern braun, also von der Farbe der Tibien selbst und des ganzen Körpers, auch nicht so lang wie bei oben genannter

Art. Wir haben hier also ein ganz anderes Tier vor uns, welches auch mit *Pompilus retusus* Costa, wie Prof. Schmiedeknecht meint, der freilich nach der falschen Beschreibung urteilt, nicht übereinstimmen kann, zumal von dem angegebenen *Pompilus* bisher nur ♀ bekannt sind und hier ein ♂ vorliegt. Höchst merkwürdig bleibt es jedoch, dafs bis jetzt kein weiteres Stück gefunden worden ist, ebenso kein weibliches Exemplar, oder sollte die verschollene Art *taeniatus*, wie angegeben ein ♀, dazu gehören? Was letztere nun anbetrifft, so mufs dieselbe, da sie in der Sammlung des Königl. Museums nicht mehr existiert, aus den Katalogen und hymenopterologischen Werken endgültig ausscheiden.

In dem oben angegebenen Aufsatze von Stein: „Eine neue Art der Gattung *Homonotus* Dhlb.“ wird noch eine vierte Art beschrieben, die in dem Schmiedeknechtschen Werke keine Berücksichtigung gefunden hat, die Art *W. affinis* Stein, von dem Autor nach 5 ♂ und 3 ♀ beschrieben, die derselbe Ende Mai bei Mehadia fing und von denen sich auf dem Königl. Museum 1 ♂ und 3 ♀ befinden. Diese Art ist spezifisch kleiner als *sanguinolentus*, sonst diesem sehr ähnlich, nur in der Flugzeit auffallend, mehr eine Frühlingsart, während *sanguinolentus* dem Hochsommer eigen ist. *W. sanguinolentus* ist hier in der Mark Brandenburg ein seltenes Tier, welches im Juli und August auf den Dolden der *Falcaria isoides* Asch. (Sicheldolde) in günstigen Jahren (so im Jahre 1905) hin und wieder einmal gefunden wird und dann wieder auf lange Zeit verschwindet. Bisher fand ich diese Art nur um meinen Wohnort Buckow im Kreise Lebus, unweit Berlins, in 3 ♀ und 2 ♂. Nachschriftlich erwähnt Stein p. 415, dafs auch er dieselbe nicht fern von Berlin (wahrscheinlich bei Freienwalde a. O.) auf Blüten von Umbelliferen und denen des *Butomus umbellatus* L. gefangen habe.

Nach Prof. Schmiedeknecht soll das Tier über ganz Europa verbreitet sein, aber überall sehr selten vorkommen, es wurde von ihm selbst nur wenige Male im Juli und August in Thüringen an *Pastinaca* gefunden.

Nach obigen Darstellungen würde das Bild der Gattung *Wesmaelinius* mit ihren Arten folgendes sein:

Wesmaelinius Costa (*Salius* aut., *Homonotus* Kohl).

sanguinolentus Fabr. ♂ ♀. — Europa.

affinis Stein. Berl. Ent. Zeit. 1859, p. 60—64. — Mehadia.

---

germanicus Erichs. Stein ♂. Stett. Ent. Zeit. 1857, p. 312 u. 415; Berl. Ent. Zeit. 1859, p. 60—64. — Berlin.